



Die Wirkung von Farben nach neuen Erkenntnissen **Die Psychologie der Farben**

Dass Künstler Farben benutzen, um ihren Emotionen Ausdruck zu verleihen ist allgemein bekannt. Doch die wenigsten wissen, dass Farben auch allgemein – außerhalb der künstlerischen Anwendung - tief in die Persönlichkeit eines jeden Menschen blicken lassen und wie viel sie über dessen Wesenszüge sowie seinen emotionalen Zustand verraten können.

Bei der Ausführung eines Auftrags im privaten Bereich ist es daher sehr wichtig, die „farbige Persönlichkeit“ des Auftraggebers, auch seines Partners und seiner Kinder,

Workshop Persönlichkeitsfarben im Test



zu erfassen. Denn jeder von uns besitzt eine sogenannte "innere Farbenskala" von Vorzugs- und Ablehnungsfarben, die erstaunlich viel über uns aussagen: Neben einem umfangreichen Persönlichkeitsprofil verraten sie auch grundlegende Motive, Einstellungen und Erwartungen sowie die Art, mit Problemen umzugehen oder sich wohlzufühlen.

Individuelle Farben

Die Frage nach Vorzugsfarben ist also sehr wichtig, wenn man die farbliche Bauausführung oder Wohngestaltung psychologisch richtig machen will. Oft wissen Auftraggeber genau, welche Farben ihnen behagen, doch immer wieder kommt es vor, dass Unsicherheit herrscht, welche Farbe in der Küche, im Wohnzimmer, im Kinderzimmer verwendet werden sollte. Und sehr oft hört man auch Sätze wie: „Meine Frau und ich haben einen total unterschiedlichen Farbgeschmack, wie sollen wir uns da auf Farben einigen?“

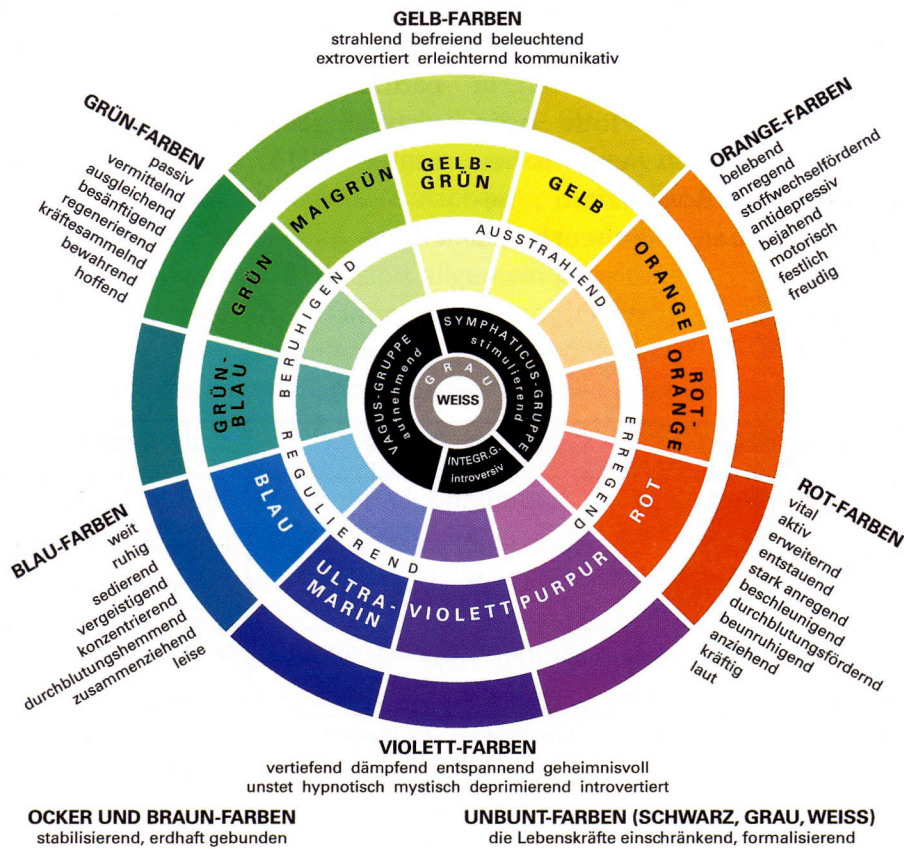
Dafür gibt es ein ideales Instrument: Den psychologischen Farbttest.

Aus den drei berühmten Testwerken des 20. Jahrhunderts – Pfister, Lüscher, Frieling – empfiehlt sich der „Große Frielingstest“ als vorzüglich und effizient durchführbar. 23 Testfarben liegen im Ergebnis

als Auswertungskurve vor uns und zeigen das Persönlichkeitsprofil. Die Vorzugsfarben bilden die Spitzen der Kurve, Ablehnungsfarben werden separiert dargestellt. Legt man nun die Ergebnisse zweier Partner übereinander, so zeigt sich sehr schnell, welche Farbtöne die beiden Personen verbinden, und darauf lässt sich dann sehr gut ein Farbkonzept aufbauen. Die Testlegung ist leicht und gleicht einem Spiel, die Auswertung aber muss man lernen und üben, und dafür bietet das Österreichische Institut für Licht und Farbe Workshops an.

Ein Beispiel: Farbberatung bei einem Bauingenieur und seiner Frau, er viel unterwegs, sie vorwiegend zu Hause. Während er bunte, kräftige Grundfarben bevorzugt, sieht ihr Farbprofil sehr differenziert, aber auch bedrückend grau und unbunt aus. Die beiden sind der Meinung, niemals eine gemeinsame Farbgestaltung finden zu können, bisher war das Einfamilienhaus in strengem Schwarz-Weiß und hart wirkenden Möbeln im Stil Josef Hoffmanns eingerichtet. Beim Übereinanderlegen der beiden Testkurven zeigt sich nur eine kleine Gemeinsamkeit: Die Vorliebe für Gelb und Gold.

Als dann an einigen wenigen, aber sehr wichtigen Stellen im Wohnbereich eine perfekt abgetönte Goldgelbfarbe aufgebracht war, atmeten alle auf. Genau das war



Vollfarben (mittlerer Farbkreis): Stark und ausgeprägt wirksam, energiereich
Pastellfarben (innerer Farbkreis): Weniger vitale Durchschlagskraft, aber verfeinerte Intensivwirkung
Gebrochene Farben (äußerer Farbkreis): Verdunkelte Farbkraft

VEREINFACHTES SCHEMA DER FARBWIRKUNGEN UND FARBBEDEUTUNGEN ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR LICHT UND FARBE, BERNDORF/WIEN 0664-2011895

der richtige Ton, um die Gemahlin aus ihrer resignativen Stimmung herauszuholen und auch den Ingenieur mit einer zu ihm passenden Buntfarbe zufriedenzustellen. Da und dort noch einige wenige Farbenspots in Form von Accessoires - und die Aufgabe war mit Hilfe der individuellen Farbenskala gelöst.

Die allgemeinen Gesetze sind weltweit

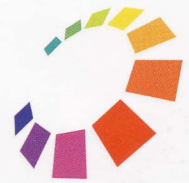
Die Farbpsychologie hat aber auch eine andere Seite: Unabhängig

von der richtigen Farbe, welche Vorzugsfarben jemand hat, wirken die Grundfarben auf die verschiedensten Menschen und Menschengruppen doch sehr ähnlich. Denn hier spielt die Wirkung der Farben als archetypische Einflüsse auf unser Seelenleben wie auch auf unser Nervensystem eine große Rolle. Man unterscheidet grundsätzlich zwischen aktiven und passiven Farben. Aktivierend wirkt volles Rot - über die Bereiche Orangerot, kräftiges Aprikose und auch noch Dottergelb - diese Farben werden als die Sympathi-

kus-Gruppe bezeichnet: Sie steigern den Blutdruck, fördern Bewegung, wirken Aufmerksamkeit aktivierend und auch bestimmte Hormone stimulierend, wie z.B. Adrenalin. In den Randzonen beim kühlen Gelb oder beim Purpur klingt diese Wirkung allmählich ab. Im Farbkreis gegenüber liegen die kühlen Farben, sie werden als Vagus-Gruppe bezeichnet. Sie sind die Gegenspieler und aktivieren den Nervus Parasympathicus: Wir entspannen, werden ruhiger, aber auch konzentrierter, der Pulsschlag verlangsamt sich, die Verdauung wird angeregt und das Prinzip des Aufnehmens und des Verarbeitens kommt ins Spiel. An den Grenzen - beim Gelbgrün oder am anderen Ende beim Blauviolett - nimmt diese Wirkung wiederum ab.

Doch es gibt eine Besonderheit innerhalb dieses Bereichs: Intensives Blaugrün oder auch Türkis wirken nicht beruhigend, sondern erzeugen ein Bedürfnis nach Veränderung, auch Entwicklung und Aufbruch. Also eine Bewegungsschiene innerhalb dieser ruhigen Farbengruppe, schmal und eng begrenzt.

Was übrig bleibt im Farbkreis, sind die Purpur- und Violettfarben. Sie wirken neutral, nicht ausgesprochen warm oder kalt, auch nicht bewegend oder ruhig, sondern sie führen ins Innenleben des Menschen, erzeugen eine meditative Stimmung und fördern eine Beschäftigung mit sich selbst. Menschen, die zu Depressionen



neigen, sollte man daher von diesen Farben abraten, während stark extrovertierten, schnelllebigen, auch oberflächlichen Menschen diese Farbgruppe sehr gut tun kann.

Dies sind nur die größten und grundlegendsten Wirkungen. In den Kulturen aller Zeiten, in Religion, Ideologie, Mode oder Medienkultur hatten und haben die „geheimen Botschaften“ bestimmter Farben auch heute ihre

unausweichliche Wirkung, wie in unseren Fachseminaren und internationalen Vorträgen erlebnisreich gezeigt wird (z.B. im September 2015).

Farbwirkungen im Innenraum nach Frieling:

| Wirkung | ...am Boden | ...auf der Wand | ...an der Decke | ...als Akzent |
|---------|---|---|---|---|
| Rot | repräsentativ, mächtig/ brennend, bewusst machend | nahe kommend, laut, aggressiv | eingreifend, beunruhigend, schwer | affektiv, handlungsauslösend, alarmierend |
| Orange | motorisch, erregend | warm, leuchtend | stark anregend, erniedrigend, leuchtend | blickführend, aktivierend |
| Gelb | beunruhigend, hochhebend, flüchtig, lüpfend | erregend, wärmend (irritierend) | anregend, beleuchtend (Zitrongelb: leicht) | blickanziehend, mit Schwarz: warnend |
| Grün | sanft haltend, natürlich, erholsam | umfriedend, erfrischend, beruhigend (giftig, wenn zu intensiv) | hegend oder auch deckelnd | sicher (nur mit höherer Sättigung und nicht zu hell) |
| Blau | führend, enthebend, tief oder vertiefend (wenn dunkel) | kühl, fern, weit (hell) ermutigend, beruhigend | geistig hegend, himmelartig, traumbildend, drückend (dunkel) | ins Ferne lockend (hell), rational (dunkel) |
| Braun | erdhaft, trittsicher | fest, sichernd (oder auch einengend) | ruhig, auch deckend (drückend) | ruhig, sinnlich |
| Ocker | sandhaft | leicht belebend | zudeckend (ungeistig) | warm, weich |
| Violett | exquisit oder auch ein Zögern auslösend, störend | fremdartig, herabstimmend | bezaubernd wie ein Nachthimmel oder auch bedrückend | mystisch |
| Schwarz | vertiefend, abstrakt, befremdend, kluftartig | einkerkern, verliesartig | lastend, begrabend, revoltierend, brachial | effektiv wie ein Paukenschlag |
| Rosa | überzart, unberührbar | substanzfern, schwächlich, süßlich | diaphan (durchsichtig, durchstrahlt), intim | Zärtlich, niedlich |
| Weiß | berührungsfremd, leiblich neutral | Steril, emotionell neutral | leer, nichtssagend | exquisit, sauber, undefiniert |

Wirkung von Farben auf Boden, Wand und Decke

Der berühmte deutsche Farbpsychologe Dr. Heinrich Frieling zeigte, welche allgemeinen Wirkungen bestimmte Farbtöne haben, je nachdem, ob sie an Boden, Wand oder Decke erscheinen oder als Akzent gesetzt werden. Dies sind allgemein gehaltene Regeln, die immer im Zusammenhang mit der Form des Raumes, mit harmonisierenden (oder störenden) Möbeln, mit der Himmelsrichtung des Raumes (Sonne!) oder auch dem Ausführungsmaterial (als Wandfarbe, Keramik, Holzton, Textil...) gesehen werden müssen.

Wendet man auf sie auch den Farbtyp des Auftraggebers an, so ergibt sich ein spannendes Spiel der Zusammenhänge oder auch Gegensätze. Denn es kann auch vorkommen, dass jemand Rottöne als kalt empfindet oder Grün als giftig und gar nicht ausgleichend, Braun als drückend und nicht heimelig oder alle Pastellfarben als zu süß.

An großen Flächen erscheinen die Grundwirkungen am ehesten allen Menschen gleich – ein rotes Haus kann fröhlich wirken, zB. in Ziegelrot, oder auch aufdringlich, wenn der Ton zu gesättigt ist, aber auffällig ist und bleibt so ein Baukörper mit Sicherheit – immer erregend, emotionell, aktiv.

Dies sind wie gesagt allgemeine Richtlinien. Wichtig ist der genaue Farbton (allein im NCS-System finden wir an die 1800 genormten Farbtöne – keineswegs alle sind schon genau untersucht, aber die allgemeine Wirkungsrichtung stimmt immer). Pastellfarben wirken aber durchwegs anders: nicht schreiend, nicht auffällig – aber sie haben gleichsam ein „Feuer von innen heraus“ und beeinflussen unsere Emotionen heimlich und viel stärker, als man gemeinhin glaubt.

Karl Albert Fischer,
Österreichisches Institut für Licht



AMONN®

Lignex

Innovative Lösungen für Profis
von den Holzschutzspezialisten
aus Südtirol.



J.F. Amonn AG | Abteilung Color

Tel. +39 0471 904 674 • Fax +39 0471 910 449

export@amonncolor.com

www.amonncolor.com